

Jahresrückblick 2015 der nationalen Plattform zu den Sans-Papiers

Die Sitzungen der Plattform sind immer gut besucht und es finden lebhaftere Diskussionen statt. An Themen fehlt es uns nie!

Interpellation von Nationalrätin Margret Kiener-Nellen, SP BE: Margret Kiener Nellen hat uns während der Hausarbeiterinnenkampagne tatkräftig unterstützt. Sie bot an, eine Motion zur Legalisierung der Hausarbeiterinnen zu machen. Das hat in der Plattform eine lange kontroverse Diskussion ausgelöst. Es sollte u.a. eine 8-jährige Anwesenheitsdauer vorausgesetzt werden. Es hat sich gezeigt, dass wir uns in diesem Thema nicht einig sind. Schlussendlich hat Kiener-Nellen eine Interpellation eingereicht. Die Antwort auf diesen Vorstoss ist einmal mehr unbefriedigend ausgefallen.

Kontakt zum SEM: Am 24. Juni hat eine fünfköpfige Delegation der Plattform den damaligen Vizedirektor des Staatssekretariats für Migration (SEM) Kurt Rohner und weitere Mitarbeiter des SEM getroffen, um über die Anwendungskriterien bei der Härtefallpraxis zu sprechen. Ziel des Austausches war es dem SEM nochmals unsere Besorgnis über die Härtefallpraxis mitzuteilen, welche derart restriktiv ausgelegt wird, dass die Gesetzgebung sinnentleert wird und wir den Sans-Papiers von einer Gesuchs Einreichung – zumindest in der Deutschschweiz – schon fast abraten müssen. Das Gespräch fand in einem angenehmen Rahmen statt. Aus den Äusserungen von Herrn Rohner wurden wir aber nicht klug. So schien er uns doch sehr weit weg von der Praxis. Viel wertvoller war der Austausch mit den SachbearbeiterInnen, die beim SEM je nach Region für die weitergeleiteten Härtefälle aus den Kantonen zuständig sind. Nur müssen wir da noch mehr Überzeugungsarbeit leisten, damit wir wirklich von Fortschritten sprechen können.

Die Arbeitsgruppe Hausarbeit hat im 2015 mehrmals getagt und sich vor allem mit zwei Sachen beschäftigt. Sie hat eine Tagung – journée de réflexion - geplant und vorbereitet, die anfangs 2016 stattgefunden hat. Thema: Regularisierung der Sans-Papiers. Ziel der Tagung: Direkte Gespräche mit betroffenen Sans-Papiers, Referate zum Thema von ausgewiesenen Spezialisten und Spezialistinnen. An der Tagung haben gut 120 Leute teilgenommen, darunter viele Sans-Papiers. Sie ist ein voller Erfolg gewesen. Zudem hat die Arbeitsgruppe das Manifest zur ILO-Konvention 189 zur Hausarbeit vorbereitet. Um die Diskussion um die Regularisierung des Statuts der Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, wurde die Zusammenarbeit mit WIDE (Women in development Europe) Schweiz der Aufruf „Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte und Care-Migrantinnen!“ lanciert, der die Umsetzung des von der Schweiz im November 2014 ratifizierten und ein Jahr später in Kraft getretene Übereinkommen 189 der internationalen Arbeiterorganisation verlangt. Der Aufruf wurde von einer bedeutenden Zahl von Organisationen und EinzelunterzeichnerInnen unterstützt, die Übergabe an den Bundesrat ist auf den Frühling 2016 geplant. Auch konnte Julia Egenter für die Rückblickende Analyse der Hausarbeiterinnenkampagne gewonnen werden, die sie im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit in Geschichte an der Universität Bern durchführt. Auf Grund dieser Arbeit soll dann die vorgesehene Broschüre zu den „Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen“ realisiert werden.

Die **Website der Hausarbeiterinnenkampagne** wurde erfolgreich in die Website der Plattform integriert. Dafür danken wir Christine Simpson ganz herzlich.

Wir haben Ende Jahr alle **BundesparlamentarierInnen** ausser diejenigen der SVP mit einem persönlichen Brief angeschrieben. Wir haben sie auf die Situation der Sans-Papiers aufmerksam gemacht und sie zur Tagung von Anfang 2016 eingeladen. Die Reaktionen sind äusserst bescheiden ausgefallen. Von 5 ParlamentarierInnen haben wir eine Spende bekommen. An die Tagung ist nur unsere neue Präsidentin, Nationalrätin Ada Marra, gekommen.

An der Sitzung vom November haben wir **Nationalrat Eric Voruz verabschiedet**. Er hat während Jahren als unser Präsident gewirkt und den Kontakt zu den Bundesbehörden und dem Parlament vermittelt. Wir danken ihm herzlich für seinen grossen Einsatz für unsere Anliegen. Mit Nationalrätin Ada Marra, ebenfalls aus der Waadt, konnte glücklicherweise eine Nachfolgerin für Eric gefunden werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihr. Im Jahr 2015 hat kein Gespräch mit Bundesrätin Sommaruga stattgefunden.

Die Finanzen der Plattform sind erfreulich gut. Für die Finanzen ist neu die Beratungsstelle in Bern verantwortlich. Im Jahr 2016 sollen die diversen Konten in ein Konto zusammengeführt werden.

Die seit langem angekündigte **Studie des SEM** zu den Sans-Papiers ist noch immer nicht erschienen.

Härtefälle: Es werden leider nur wenige Härtefallgesuche bewilligt. In der Romandie sind es viel mehr Gesuche als in der Deutschschweiz.

An jeder **Sitzung** findet ein sehr lebhaft geführter Informations-Austausch zwischen allen Anwesenden statt. Themen: Härtefälle, Kirchenbesetzung in Lausanne, Urban cityzenship, Sozialversicherungen, AHV, kantonale Gespräche mit Behörden, Kurzfilme zu unserem Thema, Soliläufe, Lehrstellen für Jugendliche Sans-Papiers, Nothilfe usw.

Im vergangenen Jahr haben die Berner und die Zürcher Anlaufstelle mit grossen Anlässen ihren 10. Geburtstag gefeiert. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Leute uns freundschaftlich zugewendet sind.

Die Plattformsitzungen fanden am 12.2., 16.4., 2.7., 24.9. 26.11. statt. Zudem fanden mehrere Sitzungen diverser Arbeitsgruppen statt.